

Neues Nachrichtenblatt

vom Heimat- und Verschönerungsverein „Oldenburgische Schweiz“ Damme e.V.

Nr. 97

15. September 2012

www.heimatverein-damme.de

Auf den Spuren des Nurrepfads Ein Neuenkirchener lebte den amerikanischen Traum

Reihe „Redezeit“
Vortrag von Thomas Krause
Mittwoch, 19.9.2012

Von Jürgen Kessel

Im Zentrum der Gemeinde Neuenkirchen befindet sich heute, zwischen den beiden Kirchen des Ortes, ein kleiner Weg namens Nurrepfad. Vermutlich wissen nur noch wenige Einwohner um die Herkunft dieser Bezeichnung, die auf einen Mann zurückgeht, der tatsächlich nur seine Jugendjahre in Neuenkirchen zugebracht hat, bevor er sich im Jahr 1839 wie viele andere dazu entschloss, seinem Geburtsort den Rücken zuzukehren und in die Vereinigten Staaten auszuwandern: Joseph Nurre (1819-1895). Wie zahlreiche Bewohner des Oldenburger Münsterlandes war er dabei voller Hoffnung auf eine bessere Zukunft insbesondere in wirtschaftlicher Hinsicht, die er in den Verhältnissen seiner Heimat nicht mehr erwartete. Warum aber wurde ausgerechnet Joseph Nurre viele Jahre später die Ehre zu teil, Namensgeber einer kleinen Straße in der Gemeinde zu werden?

Die Frage ist schnell beantwortet, denn Joseph Nurre hatte im Gegensatz zu vielen anderen in Amerika tatsächlich durch vielerlei Tätigkeiten ein stattliches Vermögen erworben, das es ihm ermöglichte einen gewichtigen Beitrag zu den Kosten zu leisten, welche die Beseitigung des Simultaneums in seiner Heimatgemeinde Neuenkirchen verursachte. Diese sonderbare Einrichtung hatte über 200 Jahre lang das Leben der Katholiken und Protestanten maßgeblich

mitbestimmt und immer wieder zur heftigen Auseinandersetzung geführt. Seit 1651 nutzten die Angehörigen beider Konfessionen die einzige Kirche im Ort gemeinsam, und schon oft hatten insbesondere die Katholiken den ein oder anderen Versuch gemacht, diesen für sie unerträglichen Zustand zu beenden, was jedoch auf Grund prekärer finanzieller Verhältnisse unmöglich schien. Diese Situation rief schließlich Joseph Nurre auf den Plan, der seine katholischen Glaubensgenossen in der Heimat nicht vergessen hatte und ihnen großzügig eine gewaltige Geldsumme überließ, mit der man endlich den Bau einer neuen evangelischen Kirche und den Auszug der evangelischen Gemeinde aus der alten Kirche bewerkstelligen konnte.

Ein Teil seiner Briefe, welche er im Laufe der Trennungsverhandlungen seinem Freund und Gemeindevorsteher Huesmann zukommen ließ, gelangten schließlich in das katholische Pfarrarchiv in Neuenkirchen und sind so der Nachwelt erhalten geblieben. Diese Briefe bilden die Grundlage für den Vortrag von Thomas Krause, um einen kleinen Einblick in das Leben des Amerikauswanderers Joseph Nurre zu geben. Denn Nurre's Ausführungen blieben nicht allein auf die Vorgänge rund um das Simultaneum beschränkt, sondern geben auch einen Eindruck vom Alltag eines katholischen deutschen Auswanderers wieder. Die Briefe belegen eindrucksvoll ein lebhaftes Interesse an den Entwicklungen in Neuenkirchen und geben erst recht ein Zeugnis darüber ab, wie tief katholische Glaubensvorstellungen noch in ihm wurzelten, die ihm während seiner Jugend in Neuenkirchen vermittelt worden waren. Auch nach dem Übersetzen nach Übersee blieb er ein treuer Anhänger



Thomas Krause

des katholischen Bekenntnisses, was sowohl seine Tätigkeiten in Amerika, als auch seine überaus großzügigen Zuwendungen gegenüber katholischen Einrichtungen in seiner alten wie neuen Heimat eindrucksvoll belegen. Zwar können die Briefe, die nur einen Bruchteil seiner Zeit in Amerika abdecken (1887-1894), sein Leben nicht vollständig abbilden, sie zeigen aber einen Menschen, der stets für den katholischen Glauben gelebt und gewirkt hat und schließlich sogar sein mühsam erworbenes Vermögen für diesen zur Verfügung stellte. Darin war Nurre keineswegs ein Einzelfall. Neben den vielen einfachen Menschen wagten auch zahlreiche Geistliche und Ordensleute aus Neuenkirchen den Sprung in die Fremde, um dort die katholischen Gemeinden aufzubauen. Auch von diesen soll im Vortrag noch die Rede sein, insbesondere von denen, die zeit ihres Lebens ihrer Heimat so eng verbunden blieben wie Joseph Nurre.

Impressum

Heimat- und Verschönerungsverein
„Oldenburgische Schweiz“ Damme e.V.
Konradstr. 9, 49401 Damme
Tel.: (05491) 1545

Redaktion: Wolfgang Friemerding
Gestaltung: Wolfgang Klika